

Irmgard Braunsberger  
(ib). 0192

Stets großen Einsatz für Glauben und Menschen gezeigt  
18 Priester zelebrierten den Trauergottesdienst für Geistlichen Rat Konrad Steiglechner

Kirchdorf. Im Priestergrab seines Heimatortes Oberneukirchen – so wie es sein Wunsch war – hat Pfarrer i.R. Konrad Steiglechner seine letzte Ruhestätte gefunden. Es starb nach kurzem schweren Leiden im 83. Lebens- und 55. Jahr seines Priestertums.

Das Requiem hielt Prälat Lorenz Hüttner in Konzelebration mit 17 Geistlichen. Umrahmt hat den Gottesdienst einfühlsam der Kirchenchor unter Leitung von Rosa Lippacher, die Orgelbegleitung übernahm die Nichte des Verstorbenen Irene Hölzlwimmer. Unter überaus großer Anteilnahme der Bevölkerung, zahlreicher Vereine und Honoratioren wurde er zu Grabe geleitet. 30 Geistliche begleiteten ihren Mitbruder auf seinem letzten Weg. Aus Kirchdorf, der Pfarrei deren Seelsorger er über 28 Jahre war, kam ein Bus voller Pfarrangehöriger, aus Seibersdorf, Julbach und Aunkirchen stellten sich zahlreiche Trauergäste ein und bekundeten ihre Wertschätzung.

Prälat Hüttner erinnerte das Treffen der Senioregeistlichen vor drei Wochen an dem Pfarrer Steiglechner noch teilnahm, einen Tag später kam er ins Krankenhaus Altötting, wo er nacheinander sechsmal operiert werden musste, trotzdem sei es den Ärzten nicht gelungen, sein Leben zu erhalten. Weiter zeigte der Prediger die Stationen des nun Heimgerufenen auf. Am 15. Januar 1932 in Oberneukirchen geboren mit fünf Geschwistern wuchs er in einer entbehrungsreichen Zeit auf, in der es viele Dinge die heute zum Lebensstandart gehören, nicht gab. Seine Seminaristen- und Gymnasialzeit verbrachte er in Traunstein. Später studierte er an der Passauer philosophisch-theologischen Hochschule, Am 29. Juni 1959 weihte ihn Bischof Simon Konrad Landersdorfer im Hohen Dom zum Priester. Als Kaplan wirkte Konrad Steiglechner erst im Bayrischen Wald und danach in Winhöring und Burghausen. Er wurde als Pfarrvikar nach Ruhstorf berufen und bekam schließlich die Pfarrei Aunkirchen übertragen.

1973 übernahm er die Pfarrei Kirchdorf in der er fast drei Jahrzehnte segensreich als Hirte wirkte, die Expositur Seibersdorf kam dazu und auch die Pfarrei Julbach war ihm einige Jahre anvertraut. Im Ruhestand in seinen Heimatort zurückgekehrt, hat Pfarrer Steiglechner auch im Pfarrverband Flossing-Oberneukirchen-Polling seine seelsorgerische Tätigkeit ausgeübt. Und wenn er an einem Sonntag nicht gebraucht wurde, feierte er das Messopfer bei Unserer Lieben Frau in der Gnadenkapelle in Altötting. „Nie hast du es an Einsatzbereitschaft in deinem 55 Jahren priesterlichen Wirkens fehlen lassen, dass möge dir Gott vergelten“ sagte der Prediger und unterstrich nochmals „Er hat seinen Glauben nicht nur gepredigt, er hat ihn gelebt!“

Heribert Schauer, Pfarrer von Burgkirchen/Wald als nächster Redner sprach Steiglechners Einsatz für die Teisinger Gemeinde an, der er im Ruhestand fast sieben Jahre lang ein außerordentlich treuer und engagierter Seelsorger war, der jede Woche den Vorabendgottesdienst übernahm und eine vertrauensvolle Verbundenheit mit der Pfarrfamilie geschaffen hat. „Der Herr möge sein Erlöser sein“ wünschte er zum Schluss.

Kirchdorfs Pfarrgemeinderatsvorsitzender Christoph Strohhammer sprach die vielen Baustellen an, die der Heimgerufene bravourös gemeistert hat und hob die markantesten heraus, Außen- und Innenrenovierung der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt und in Seibersdorf St. Jakobus und des alten Mesnerhauses. Bau des Pfarr- und Jugendzentrums, Gründer von Frauenbund, Altenclub, der Pfadfinderschaft St. Georg, Initiator der St. Marienbläser. Er war ein unermüdlicher Arbeiter im

Weinberg des Herrn. Freilich auch mit Ecken und Kanten, aber mit unendlichem Einsatz und Eifer für die gesamte Pfarrfamilie, die ihm ein letztes Vergelts Gott dafür sagt.

Weihkurskollege Johannes Tassler erinnerte an die gemeinsame Zeit und hob Pfarrer Steiglechners persönliches Engagement, seine Loyalität heraus und das, er zu den verschiedenen Treffen immer unterwegs alle Pfarrer aufgesammelt und in seinem Auto hingebracht habe.

Ludwig Rogl, der unter der Ära Steiglechner in Kirchdorf die ganze Zeit Pfarrobmann war, unterstrich. „Ich glaube fest daran dass du lieber Konrad in der ewigen Heimat angekommen bist!“ In Erinnerung an diese Jahre berichtete er von persönlichen Eindrücken des Umgangs des Verstorbenen mit der Jugend. Von begeistert angenommenen Einkehrtagen auf der Berghütte des Geiglsteins von Bergmessen und Lagerfeuern. Und weiteren Erlebnissen.

Oberneukirchens Pfarrer Armin Thaller hob drei Dinge die Konrad Steiglechner auszeichneten heraus: seine Zielstrebigkeit seinen Eifer und seine Treue. Auch er sagte ihm ein herzliches Dankeschön für allen Einsatz.

Vom österlichen Halleluja, das sich Pfarrer Steiglechner am Ende des Gottesdienstes gewünscht hatte, waren alle Besucher angetan. Danach bewegte sich ein langer Trauerzug angeführt von 26 Fahnenträgern der Vereine und Verbände zum Friedhof. Dort spielten die St.Marienbläser den Choral: „Meine Seele ist stille in dir“. Nach der Einsegnung legen Kirchdorfs Bürgermeister Johann Springer und Julbachs Gemeindechef Elmar Buchbauer Kränze nieder und sprachen Dank und bewegende Abschiedsworte aus. Mit den Weisen der Marienbläser „Selig seid ihr“ und „Dir großer Gott“ klang Zeremonie aus.

Foto: Pfarrer Konrad Steiglechner hört aufmerksam den Reden bei seinem goldenen Prieserjubiläumim Jahr 2009 zu